

Goldakupunktur

Chronische Erkrankungen des Bewegungsapparates wie z.B. Hüftgelenkdysplasie, Ellenbogendysplasie, Kniegelenksarthrosen oder Rückenprobleme durch Bandscheibenschäden und Spondylosen verursachen dauerhafte Schmerzen und eine deutliche Verschlechterung der Lebensqualität. Die Goldakupunktur bietet hier eine wirksame Dauerhilfe für betroffene Tiere.

Die Methode wurde in den USA von Terry E. Durkes Ende der 70er Jahre entwickelt und seither an Tausenden Hunden in den USA, Dänemark, der Schweiz, Österreich und Deutschland durchgeführt.

Im Jahr 2002 hat Frau Katins die Goldakupunkturausbildung in Berlin bei den Kollegen Dr.M.Kasper (Wien), Dr. A. Zomann (Bad Wildungen) und P.Rosin (Berlin) absolviert. In den Folgejahren wurden mehrere Aufbauseminare zu den Themen Goldakupunktur, Meridianlehre, Pulsdiagnostik, Neuraltherapie besucht. Von 2008 bis Ende 2009 folgte eine zweijährige Ausbildung in TCM-Akupunktur. In den vergangenen 8 Jahren wurden einige 100 Hunde und Katzen mit der Goldakupunktur in unserer Praxis versorgt.

Der Erfolg der Goldakupunktur liegt in der umfassenden Diagnostik. Dabei werden alle Schmerzsituationen im gesamten Bewegungsapparat einbezogen. Es wird eine Gangbildanalyse, eine Triggerpunktpalpation (= manuelle Untersuchung auf Schmerzsituationen), eine Prüfung der Gelenkbewegung und eine Röntgenuntersuchung durchgeführt. Der allgemeine Gesundheitszustand des Tieres wird durch eine klinische Untersuchung sowie bei Bedarf durch z.B. Laboruntersuchungen oder Herzultraschall usw. abgeklärt.

Eine chronisch schmerzhaft bewegte Bewegung verändert den gesamten Bewegungsablauf und das Verhalten von Tieren. Um Schmerzen z.B. durch HD seit dem frühesten Welpenalter zu verhindern oder zu vermeiden, nimmt der Hund eine Schonhaltung ein. Diese setzt zunächst die angrenzenden Gelenke (Kniegelenk und den Übergang vom Kreuzbein zur Lendenwirbelsäule) unter vermehrte Belastung. Das Gewicht wird nach vorn gelegt, der notwendige Schub (physiologisch 70%) aus der Hinterhand fehlt und die Vorderhand muss mehr leisten, als sie es von der Veranlagung her vermag. Zwangsläufig überlasten die Vordergliedmaßen, zuerst der Ellenbogen, dann die Schulter.

Aus der HD ist so eine schmerzhaft Erkrankung entstanden, die den gesamten Bewegungsapparat erfasst hat. Tagtäglicher Schmerz führt zu Verhaltensänderungen wie gezieltes Abwehrverhalten bei Berührungen, zu Leckezemen oder sogar Aggressivität.

Aus dieser Diagnostik ergibt sich für jedes Tier eine ganz spezielle Schmerzsituation. Neben dem Ausgangspunkt der Beschwerden müssen alle daraus entstandenen Folgeprobleme mit in die Therapie einbezogen werden. Für den Hund oder die Katze wird ein individueller Punkteplan erstellt, der bestimmte Akupunkturpunkte um die betroffenen Gelenke sowie Akupunkturfernpunkte zur Verstärkung der Wirkung bzw. zur Stärkung bestimmter Strukturen (Knochen, Sehnen, Bänder) umfasst.

Der Eingriff erfolgt in Narkose unter sterilen Bedingungen und dauert je nach Schwere der Erkrankung zwischen 45 min und 2 Stunden.

Benutzt wird eine normale Einmalspritze mit Mandrin (Goldabwurfssystem nach Rosin).

Dabei wird in die Kanüle ein 2-3 mm langes Golddrahtstück eingelegt, welches mit Hilfe des Mandrins in der Tiefe genau in der richtigen Lage platziert wird.

Die Einstichstellen befinden sich an den jeweiligen Akupunkturpunkten.

Die Methode ist minimalinvasiv, es erfolgt kein Schnitt und keine Naht. Sie bereitet dem Tier keine Operationsschmerzen. Nach Aufheben der Narkose steht das Tier problemlos auf.

Die Golddrahtstücke wachsen komplikationslos im Gewebe ein und verbleiben ein Leben lang an der gewünschten Stelle- sie wandern nicht.

Durch die Einwirkung auf den Akupunkturpunkt wird die Durchblutung und der Stoffwechsel der Gelenke und deren Umgebung angeregt, Entzündungsmediatoren werden abtransportiert

Die Schmerzen nehmen deutlich ab oder verschwinden ganz.

Positive Veränderungen treten zwischen 2 und 10 Tagen ein. Ein ganz wichtiger Punkt in der Nachsorge ist die Mitarbeit der Tierbesitzer.

In dieser Zeit besteht Leinenzwang- der Hund wird im Schritt an der kurzen Leine bewegt, kein Trab, kein Galopp! Der Hund soll im Schritt seine Gelenke voll durchbewegen, die Muskulatur aufwärmen und dehnen. Er soll merken, dass es wieder anders geht und alte Schonhaltungen aufgeben. Zwei- bis viermal täglich bis zu 30 min.

Damit wird das Gangbild des Hundes weitgehend normalisiert und der Muskelaufbau gefördert. Einer Überlastung der veränderten Gelenke wird vorgebeugt. Es entsteht nicht sofort Muskelkater, wenn lange geschonte Muskelgruppen wieder ihre Arbeit aufnehmen. Manche Tiere benötigen eine besondere Nachsorge. Sie bekommen in unserer Physiotherapie ein spezielles Bewegungstraining – Koordinationsübungen und gezieltes Muskeltraining fördern ein normales Gangbild und das Aufgeben der Schonhaltungen.

Tiere aller Altersgruppen können mit der Goldakupunktur behandelt werden. Es gibt in der Akupunktur keine Standardbehandlung, der jeweilige Therapieumfang wird für jeden Hund und jede Katze individuell festgelegt.

Bei sehr jungen Hunden mit HD verhindern die Goldimplantate Schmerzen so frühzeitig, dass es zu keiner Schonhaltung kommt. Sie bilden keine Sekundärveränderungen an den benachbarten Gelenken aus, welche oft schwerer wiegen als die HD selbst.

Bei Hunden mittleren Alters besteht die größte Chance auf Beschwerdefreiheit. Sie sind in der Lage eine kräftige Muskulatur aufzubauen, können dadurch wieder zu einer normalen Bewegung kommen, ein Effekt, der bis ins Alter anhält.

Ein alter Hund wird durch die Linderung seiner Schmerzen nicht mehr jung, aber wir können eine deutliche Verbesserung seiner Lebensqualität erreichen. Er will wieder Treppen steigen, spazieren gehen, springt vielleicht auch wieder ins Auto. Schlecht gelaunte oder aggressive Tiere finden zu einem „normalen Umgangston“ zurück.

Katzen sind problematische Patienten, wenn es um die Diagnostik chronischer Gelenkerkrankungen geht. Sie halten nichts von „Schaulaufen“ und manchmal auch nichts vom Anfassen. Um so dankbarer reagieren sie auf die erzielte Schmerzlinderung mit vermehrter Bewegungsfreudigkeit und „guter Laune“.

Für einige Tiere muss eine andere Form der Schmerzbehandlung gefunden werden. Die Dauerakupunktur ist ungeeignet für Patienten mit Tumorerkrankungen, schweren inneren Krankheiten (Nierenversagen, Herzinsuffizienz), stark übergewichtige Patienten, sehr ungünstige Haltungsbedingungen (Wohnung im 5. Stock ohne Fahrstuhl) manchmal auch voroperierte Gelenke mit starken Strukturveränderungen. Auch sehr alte Tiere können durch die Wirkungen der Goldakupunktur überfordert werden. Hier finden sich Möglichkeiten der Schmerzlinderung durch z.B. Neuraltherapie, Phytotherapeutika (Teufelskralle) oder Entzündungshemmer für die Dauertherapie.